

Rohners Flucht nach vorn

Analyse | Der Präsident der Grossbank gewinnt den Machtkampf gegen den CEO und muss jetzt um seine Wiederwahl fürchten.

VALENTIN ADE



An der Generalversammlung muss CS-Präsident Urs Rohner mit Kritik rechnen. (Bild: René Ruis/Keystone)

Der Präsident des Verwaltungsrats von Credit Suisse, Urs Rohner, entscheidet den Machtkampf an der Spitze der Grossbank für sich. Schon zu Wochenbeginn wurde der Abgang von Bankchef Tidjane Thiam kolportiert, am Freitag ist er Realität geworden. Thomas Gottstein, Chef des Schweizgeschäfts, übernimmt. Doch ein Befreiungsschlag auf ganzer Linie ist es für die Bank nicht, Rohner steht weiter in der Kritik.

Der Verwaltungsrat (VR) habe eine «schlechte Entscheidung» getroffen und sei damit einem «schwachen Präsidenten blind gefolgt». Die Aussagen von David Herro, Investmentchef von CS-Grossaktionär Harris Associates, in einem Gespräch mit Bloomberg am Freitag glichen einer Kriegserklärung. «Der Präsident sollte jetzt zurücktreten», sagte Herro. Man werde sehen, ob Rohner die Abstimmung an der kommenden Generalversammlung (GV) «überlebt».

Damit bekräftigte Herro seine Drohung von Anfang der Woche: Nachdem die Runde gemacht hatte, der VR plane an seiner Sitzung vom Donnerstag die Absetzung des CEO, liessen Herro und die beiden anderen CS-Aktionäre, die Investmentgesellschaft Silchester sowie der Hedge Fund Eminence Capital, verlauten: Thiam leiste hervorragende Arbeit; sollte Rohner ihn absetzen, würde ihm an der GV die Abwahl drohen.

Blufft die Dreierbande?

Rohner dementierte öffentlich die kolportierten Absichten. Doch der VR liess sich hinter den Kulissen nicht einschüchtern. Im Gegenteil: Wie aus dem Umfeld des Gremiums zu hören ist, hat der Druck von aussen für

Geschlossenheit innen gesorgt. «Ein selbstbewusster VR kann sich das nicht gefallen lassen», sagt eine Person im Umfeld des Gremiums. Die Dreierbande sei eine lautstarke Minderheit. Nach Gesprächen mit einer Vielzahl anderer Aktionäre seien sich Rohner und Co. des Rückhalts der Mehrheit sicher. Die Drohungen von Harris und Co. seien sogar ein Bluff.

Der VR hat die Notbremse gezogen, nachdem Thiam und die Bank seit Monaten nicht aus den negativen Schlagzeilen gekommen waren. Rohner sagte am Freitag gegenüber Radio SRF, der VR habe Ende 2019 nach Bekanntwerden des zweiten Beschattungsfalls gegen Ex-Personalchef Peter Goerke keinen anderen Ausweg mehr gesehen: «In diesem Fall war der Verwaltungsrat absolut einstimmig der Meinung, dass ein Wechsel auf CEO-Stufe durchgeführt werden muss.» «Eine Trennung war unumgänglich», sagt auch Christophe Volonté vom Stimmrechtsberater Inrate zu FuW.

Thiam steht seit Monaten im Blickfeld. Im vergangenen Jahr geriet der CEO mit seinem Geschäftsleitungsmitglied Iqbal Khan derart aneinander, dass Letzterer danach den Gewaltschutz der Kantonspolizei einschaltete. Die folgende Überwachung von Khan, der später zu UBS wechselte, und von Goerke soll eigenmächtig vom engsten Thiam-Vertrauten, Ex-Manager Pierre-Olivier

Mehr zum Thema

Wer ist Thomas Gottstein?

Der neue CEO hat einen guten Leistungsausweis in der Schweiz und ist bei Kunden und Mitarbeitern geachtet.

Thiam tritt zurück

Credit Suisse wechselt nach einer Serie von Negativschlagzeilen den CEO aus. Der Nachfolger von Tidjane Thiam kommt aus dem eigenen Haus.

Mehr zum Thema

Wer ist Thomas Gottstein?

Der neue CEO hat einen guten Leistungsausweis in der Schweiz und ist bei Kunden und Mitarbeitern geachtet.

Thiam tritt zurück

Credit Suisse wechselt nach einer Serie von Negativschlagzeilen den CEO aus. Der Nachfolger von Tidjane Thiam kommt aus dem eigenen Haus.

Bouée, angeordnet worden sein. Thiam will von allem nichts gewusst haben, was er in der Abgangsmitteilung abermals betont. Staatsanwaltschaft und Finanzmarktaufsicht ermitteln weiter in der Sache.

Gegenwind zu erwarten

Nach dem Abgang Thiams muss sich Rohner warm anziehen. Harris und Co. könnten ihre Abwahlkampagne starten. Andere Stimmrechtsberater wie die Schweizer Stiftung Ethos sehen Rohner schon lange kritisch. Unter ihm hat sich die Bank nach der Krise schleppend entwickelt, hat eine Millionenbusse nach der andern gezahlt. Die Einsetzung von Thiam als Sanierer brachte ihm Applaus, doch die hochtrabenden Ziele vom Anfang wurden bis heute nicht erreicht, der Aktienkurs dümpelt vor sich hin. Auch dass er nicht direkt nach Bekanntwerden des zweiten Beschattungsfalls den CEO zur Verantwortung gezogen hat, brachte ihm Kritik ein. Stimmrechtsberater Volonté rechnet mit «starkem Gegenwind» an der GV.

Wie die Mehrheitsverhältnisse im Aktionariat tatsächlich aussehen, ist schwer zu sagen. Zahlreiche Aktionäre halten jeweils nur geringe Anteile. Dreizehn globale Finanzgesellschaften halten fast 45%. Wenigen Lautstarken steht eine schweigende Masse gegenüber. Grossaktionäre wie die Staatsfonds von Katar und Norwegen, die saudische Olayan oder die Asset-Management-Riesen BlackRock und Vanguard wollen sich öffentlich nicht äussern.

Sollte Rohner die GV überstehen, ist 2021 statuarisch definitiv für ihn Schluss. Bis dahin muss der VR einen Nachfolger finden. Wie FuW weiss, ist Ex-Nationalbankchef und BlackRock-Geschäftsleitungsmitglied Philipp Hildebrand ein heisser Anwärter und gewillt, das Mandat anzunehmen. Auch Alexandre Zeller, Ex-Präsident der CS Schweiz und der Börsenbetreiberin SIX sowie amtierender Teilhaber der Privatbank Lombard Odier, soll sich im Rennen befinden. Nachdem mit dem neuen CS-Chef Gottstein ein Schweizer am Ruder sitzt, kann der Präsident durchaus aber auch ein international bewanderter Angelsachse sein.